



Ewerbshälfte, ihre Mitglieder zur gewissenhaftesten und sorgfältigsten Preisberechnung anzuhalten und hierbei insbesondere die Produktions- und Handelsgewinne einer einschenden Nachprüfung zu unterziehen. Friedensgewinne dürfen in dieser Zeit der von allen Schichten der Bevölkerung gemeinsam zu tragenden Not nicht beansprucht werden.

### Die Bekämpfung der Währungsschädlinge.

Anweisungen Seects an die Militärbehörden.

Der Inhaber der vollziehenden Gewalt, General der Infanterie v. Seects, hat unter dem 15. November an die Wehrkreiskommandeure folgendes Schreiben gerichtet: Die Währungswirren haben besonders in den letzten Tagen zu einem Hochstehen der Goldmarkpreise geführt, das weite Kreise aufs tiefste beunruhigt hat. Auf dem Wege der Ware bis zum Kleinhandel haben die Käufchenstufen zum Ausgleich der Geldentwertung Missbraümen eingeschaltet, die schließlich den Endpreis weit über Friedenshöhe gestiegen haben. Die Kaufkraft der Verbraucher dagegen ist erheblich zurückgeblieben. Heute kommt die Münzenmarkt in den Verkehr zu treten. Das Volk hofft aus seiner Not heraus schließlich auf ihre Heilkraft. Sie soll das alte Verhältnis zwischen Sachwert und Zahlungsmittel herstellen, die Entwertungsprämien aus der Preisstellung ausschalten und damit zur Entlastung der Preise beitragen. Die Durchführung dieser Steinigung wird auf harte Widerstände stoßen bei den zahlreichen Schädlingen, die an den Währungswirren sich bereichert haben. Die Reichsregierung hat an die Länder ein Rundschreiben erlassen, wonin die Durchführung der Währungsbekämpfung und Überwachung der Preisbildung von Bebau und Aussage der Münzenmarkt als besonders nachdrücklich gefordert wird. Ich bitte die Herren Militärbehörden, diese Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, die Befreiungen der Landesregierungen und Verwaltungsbüroden tatkräftig zu fördern und für die Festsetzung der Schulden die ganze Vollmacht der vollziehenden Gewalt einzulegen. ges.: v. Seects."

Abgeordneter Sollmann empfiehlt das Schnabverbot.

Der Reichstagsabgeordnete Sollmann-Röhl hat einen offenen Brief an den General v. Seects gerichtet, in dem er den Verordnungen Seects einen Luxus-Schlemmer und kostspielige Lustbarkeiten, obidianer, er, Sollmann, Gegner des militärischen Ausnahmaufstands sei, begeistert Zustimmt. Diese Verordnung sei aber eine Halbwelt; die lebenswichtige Volkswohlthat erfordere mehr als die Schließung luxuriöser Galathäfen. Er, Sollmann, wisse, daß der General die vielen wirtschaftlichen Urlaufen des deutschen Machenarmut nicht befehligen könne, aber er habe leicht die Macht, er allein, eine Oberschule zu verhören. Tämmen Sie die Alsfobolat! Ein Alsfobolat heißt es in dem Briefe weiter, ist in Deutschland nicht durchzuführen. Aber eines ist möglich, eines können Sie, verbieten Sie den Schnab! Der Brief schließt mit den Worten: Herr General! Hier ist eine Aufgabe, die Sie leichter und rascher meistern können, als Parlament und Regierung. Handeln Sie, handeln Sie rasch! Tun Sie es um der großen zukünftigen nationalen Idee willen, der Sie als deutscher Oberbefehlshaber dienen, wie ich als deutscher Arbeiterschöpfer, um Deutschlands willen!

### Ein französischer Vorstoß ins unbesetzte Gebiet.

Wie der "Kölnerischen Zeitung" aus Hamm telegraphiert wird, sind die Franzosen ins unbesetzte Gebiet vorgerückt und haben den Bahnhof Wiede-Aheln an der Strecke Dortmund-Umna östlich der Kontrollstation Brügel besetzt. Die Besetzung wird als Sanktion vermutet für den Zwischenfall am 11. November in Wiede-Aheln, bei dem vier betrunkenen Franzosen von der Einwohnerschaft verprügelt wurden. Bereits am Sonnabend früh ließ eine französische Militäraufstellung nach Wiede-Aheln vor, um dort die Personen, die am Sonntag den Zugangssturz mit den französischen Soldaten hatten, zu ermitteln und festzunehmen, was jedoch nicht gelang. Wie der "Kölnerischen Zeitung" weiter berichtet wird, dürften die in der Richtung Hamm-Umna verkehrenden Züge ab 16. November nur noch bis Aplerbeck-Nord fahren. Personen, die in das besetzte Gebiet weiterfahren wollen, müssen an der Kontrollgrenze Karten für die Eisenbahnen lösen. Gestern wurden die Wohlenkarten nach dem unbesetzten Gebiet für ungültig erklärt. — Der Bahnhof Aplerbeck-Nord wurde von den Franzosen besetzt und in die Regie übernommen. Die Eisenbahnamtwerke Oberhausen ist ebenfalls beschlagnahmt und für die Regie in Betrieb genommen worden. Die deutschen Eisenbahner wurden von ihren Arbeitsstätten vertreibt.

### Angelas Heirat.

Roman von L. G. Moberly.

29. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Es ist unserer Behörde zu Ohren gekommen, daß fürglich Gläser, Auszeichnungen und Orden von höchster Wichtigkeit an eine fremde Regierung verkauft worden sind. Der Veräußerer kann aber nur eine Persönlichkeit sein, die im Auswärtigen Amt, und zwar in meinem Bereich eine Vertrauensstellung einnahm."

Angelas Augen blickten sich immer angstvoller auf den Sprecher, und er fuhr zögernd fort:

"Es tut mir furchtbar leid, Ihnen sagen zu müssen, daß wir unumstößliche Beweise haben, daß derjenige, der die Papiere verkauft hat, kein anderer sein kann, als — Ihr Gatte, — Herr Erich Martens."

Wenn Angelas Gesicht schon vorher totendäsig gewesen, so wurde es nach diesen Worten noch blässer und nahm einen fast grünen Schein an, ihre Hände griffen heftig nach einer Stuhlecke. Alles Leben schien aus ihr gewichen, das Sprechen war ihr unmöglich, und die Augen starrten ohne Ausdruck geradeaus. Doch plötzlich, während der Geheimrat noch mit diesem Mitleid auf sie blickte, verloren die Augen den leeren Blick, zornig bliebte es in ihnen auf, dunkle Röte überflug das bleiche Gesicht und sie rief ungestüm: "Es ist nicht wahr! Es kann nicht wahr sein! Mein Mann ist kein Landesverräter! Wie kommen Sie zu dieser unerhörten Beschuldigung?"

Ihr Anblick erinnerte ihn an eine Tigerin, die ihre Jungen verteidigt, und er konnte sich nicht enthalten, sie zu bewundern, wie sie hochaufgerichtet mit blitzenden Augen und bebenden Lippen vor ihm stand.

"Ungehört!" wiederholte sie nachdrücklich.

"Ich kann mir wohl denken, daß es Ihnen so scheinen muß," antwortete er ruhig und seine Worte vorsichtig wählend, "und ich kann Ihnen nur wiederholen, es tut mir furchtbar leid, daß ich hierherkommen mußte, um Ihnen diesen Schmerz zu bereiten. Ich tat es sehr ungern, und ich fühle die größte Sympathie für Sie, denn —" fügte er weich hinzu, "ich hatte wirklich eine innige Zuneigung zu Ihrem Gatten — und —"

"Sie hatten eine innige Zuneigung zu ihm?" unterbrach die junge Frau bitter.

"Gnädige Frau," antwortete ihr Besucher entschuldigend, "versuchen Sie einmal, sich an meine Stelle zu setzen. Ich habe die Entdeckung gemacht, daß ein Mann, dem ich unbedingtes Vertrauen entgegenbrachte, dies Vertrauen nachweislich missbraucht und sich des Verachtungswürdigsten

### Der Billionenraub geht weiter.

In der letzten Zeit haben die Franzosen erneut große Mengen Reichsbanknoten in der Druckerei von Marx in Mülheim (Ruhr) fortgenommen, und zwar am 1. d. Mts. 900 Millionen Mark, am 8. d. Mts. 20.000 Millionen Mark und am 11. d. Mts. 15.000 Millionen Mark. Am 8. d. Mts. haben sie sich auf der Reichsbankstelle Düsseldorf eines Betrages von 800 Millionen Mark bemächtigt. Von der Reichsbankstelle Trier sind am 18. d. Mts. auf der Reichsbankstelle Aachen 3000 Millionen Mark, am 14. d. Mts. 22.000 Millionen Mark und am 18. d. Mts. auf der Reichsbankstelle Trier 25.000 Millionen Mark requirierte worden.

### Russolins Senatsrede günstig aufgenommen.

Die eindrucksvollen Worte, mit denen der italienische Ministerpräsident in seiner Senatsrede das Recht des deutschen Volkes auf Leben und auf die Erhaltung seines Staatsstaates betont hat, müssen mit offizieller Genehmigung betrachtet werden. Vor allem wird die Entscheidlichkeit, mit der sich Mussolini gegen jede Veränderung territorialer Art und gegen jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands ausspricht, in allen Kreisen des deutschen Volkes lobhaften Widerhall finden. Das von Mussolini entworfene Reparationsprogramm deckt sich in den entscheidenden Punkten mit den Plänen der Deutschen Regierung. Dies ist insbesondere von der Forderung auf Herausbildung der deutschen Schulden und auf Gewährung eines genügend langen Moratoriums. Der italienische Ministerpräsident hat das weitere klar erkannt, daß die Durchführung dieser beiden Forderungen solange völlig wirkungslos bleiben müsse, als große und wichtige deutsche Produktionsquellen der Vergangenheit der Deutschen Regierung entzogen sind. Er verlangt daher weiter die Rücknahme des Kriegsbeitrags, sobald die von ihm außerdem erhobene Forderung nach Pränden und Garantien erfüllt ist. Zu dieser Forderung hat die Reichsregierung schon wiederholt in früheren Erklärungen Stellung genommen: Sie ist, wie Mussolini anerkennt, nach wie vor bereit, Pränden und Sicherheiten zu geben; insbesondere entschlossen, die gesamte Kraft der deutschen Wirtschaft als produktives Band in den Dienst jeder Pölung des Reparationsproblems zu stellen, die Deutschlands staatliche Selbständigkeit und seine wirtschaftliche Weiterexistenz gewährleisten.

### Der "Vorwärts" zum Fall Beigner.

Das sozialdemokratische Centralorgan schreibt: Dr. Beigner, der befannlich der rechterlichen Parteiengruppe entstammt, war von unseren löslichen Parteigenossen mit rotem Vertrauen aufgenommen worden. Wäre auch nur ein geringer Teil der erhobenen Anschuldigungen tatsächlich begründet, wäre es klar, daß dieses Vertrauen an einen ganz Unwürdigen verschwendet wurde. Der sächsische Justizminister, George Neu, hat die selbstverständliche Anordnung getroffen, den Fall ohne Ansehen der Person zu verfolgen, und die Landtagsfraktion hat Dr. Beigner aufgefordert, sein Mandat niederzulegen und sich damit des Schutzes der Immunität zu begeben. Erst das öffentliche Gerichtsverfahren wird ein entscheidendes Urteil darüber gehalten, ob es sich um ungerechte Verdächtigungen handelt oder ob in diesem Falle wirklich das Vertrauen unserer sächsischen Parteigenossen schwer missbraucht worden ist.

### Beigners Nachfolger im Landtag.

Gelegentlich der letzten Landtagswahl am 5. November 1922 war, wie die "Dr. M. N." melden, Dr. Beigner an vierter Stelle auf dem Wahlvorschlag der Liste Birth-Bedel (WBD) des 1. Wahlkreises (Bautzen-Dresden) gewählt worden. Als sein Nachfolger würde jetzt der Gewerkschaftsbeamte Tempel, der an 17. Stelle auf der Liste stand, in Frage kommen.

Wergehens, des Landesverrats, schuldig gemacht hat. Muß meine Zuneigung zu diesem Mann nicht ein Ende nehmen? Muß ich ihn nicht aus meinem Herzen reißen, auch wenn es mir schwer fällt? Begreifen Sie das nicht?"

"Gewiß begreife ich, daß Sie einem solchen Mann kein Vertrauen mehr schenken können, doch Sie ihn verachten müssen," erwiderte Angela bestürzt, "aber Erich Martens ist dieser Mann nicht, er hat sein Vaterland nicht verraten! Der bloße Gedanke ist eine Beleidigung!" Sie hob trotz den Kopf und dachte an das energische Profil des Mannes, der ihr am Altar Treue geschworen hatte. "Nein," sagte sie dann bestimmt, "nein, Herr Geheimrat, Erich Martens ist kein Landesverräter!"

"Ich bedauere tiefs, daß ich Ihren Glauben an ihn zerstören muß," entgegnete Bierling, und seine Stimme hatte einen traurigen Klang, "aber, gnädige Frau, man kann nicht zweifeln, wo die Tatsachen so deutlich sprechen. Ich werde Ihnen die Sache genau zu erklären versuchen. Die Papiere, um die es sich handelt, die einer fremden Regierung verkaufen wurden, lagen in einem verschlossenen Schrank in meinem Privatzimmer, einem Schrank, zu dem Ihr Gatte, bei dem großen Vertrauen, das ich ihm entgegenbrachte, leicht den Schlüssel erlangen konnte. Halt! unterbrechen Sie mich nicht, lassen Sie mich zu Ende kommen. Vor mehreren Monaten verschwanden die Papiere plötzlich aus dem Schrank, in dem sie lagen, und zwar eifrig und gewissenhaft Suchende konnten sie keine Spur davon entdecken. Zuerst fiel mein Verdacht auf Herrn Martens, aber seit etwa einem Monat habe ich die untrüglichen Beweise, daß er es war, der die Papiere stahl, um sie jener fremden Macht zu verkaufen. Es ist leider kein Zweifel mehr möglich."

"Es kann nicht wahr sein," erwiderte Angela leise. "Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich mich freuen würde, wenn es nicht wahr wäre," versetzte der Geheimrat ernst. "Aber wie ich schon bemerkte, es ist leider kein Zweifel mehr möglich. Die Verdachtsgründe gegen ihn waren so schwerwiegender, daß wir uns veranlaßt sahen, in seiner Stadtwohnung Haussuchung abzuhalten, und da — ich kann nicht anders, ich muß es Ihnen sagen, gnädige Frau, — da fanden sich die vermischten Papiere in seinem Schreibstil!"

"In seinem Schreibstil? In Erichs Schreibstil?" "Ja, leider! Sie stießen ganz hinten in der Schublade unter einer Menge anderer Dinge, und dabei lag ein offizielles Brief von eben jener Regierung, ein Brief, dessen Echtheit über jeden Zweifel erhaben ist."

Nachdem der Geheimrat ausgeholt hatte zu sprechen,

### Tagesgeschichte.

Deutsche Kinder in Kopenhagen. Vor einigen Tagen traf ein neuer deutscher Kindergarten von 100 Kindern in Kopenhagen ein. Er wurde von dem Leiter des dänischen Komites für deutsche Kinderfürsorge, Holstingsabgeordneten N. P. Nielsen, am Bahnhof in Empfang genommen. Unter den eingetroffenen Kindern befanden sich 25 Kinder deutscher Journalisten, die von dänischen Journalisten besonders eingeladen sind und von diesen empfangen wurden. Wie das Hilfkomitee mitteilt, erwartet man vor Weihnachten das Eintreffen von noch 2000 deutschen Kindern zum längeren Erholungsaufenthalt in dänischen Familien.

Von der Regelung im Bergbau. Im Bergbau wurden für die Rohstoffwoche vom 12. bis 19. November 1922 die durchschnittlichen Tariflöhnne durch ein im Reichsarbeitsministerium zusammengetretenes Schiedsgericht festgesetzt. Sie betragen in Goldmark: Für den Aufbergbau 4,20 Mark je Schicht, für den Oberflächensteinholzbergbau 3 Mark je Schicht, für den Niedersächsischen Steinholzbergbau 2,50 Mark je Schicht, für den Sächsischen Steinholzbergbau 2,70 Mark je Schicht und für den Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau 2,50 Mark je Schicht.

Der deutsche Rundfunk. In der Deutschen Weltwirtschafts-Gesellschaft hielt Freitag abend Staatssekretär Dr. Brodmann einen sehr interessanten Vortrag über das deutsche Rundfunk, wobei er die weltwirtschaftliche Bedeutung des Lehrer- und Liebeslands sowie des deutschen Wirtschafts-Marktforschungsbundes und des Pflichtfunkvertrages ausführlich behandelt. Am Schluß der Darlegung wurde auch der neuzeitliche Dienstwelt, der deutsche Rundfunk, eingehend besprochen. Vor und nach dem Vortrag wurde die von einem Berliner Rundfunkseminar geforderte Muß durch vorsichtige Lautsprecher im Saale hörbar gemacht, wobei sich zeigte, daß wir in diesen Darbietungen schon zu außerordentlichen Fortschritten gelangt sind. Der Vortrag war auch dadurch besonders bemerkenswert, daß er mittels eines von Redervult angebrachten Mikrophones durch Rundfunk verbreitet wurde. Die vorliegenden Nachrichten besagen, daß die Ausführungen des Staatssekretärs auf vielen hundert Empfangsstellen in Deutschland, der Schweiz, Holland und Schweden mitbekommen werden könnten. Hierdurch ist der Beweis erbracht, daß der Rundfunk bereits auf dem Gebiete des öffentlichen Vortragswesens eine Umwälzung eingeleitet.

Ein belgischer Sozialistführer in Berlin. Nach einer Haadmeldung aus Brüssel ist den Blättern zugesandt der Sozialist Camille Guimard zu einer Konferenz nach Berlin abgereist, die, wie verlautet, eine Union der Sozialisten im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage in Deutschland vorbereiten soll.

Poincarés Sonntagsrede. Poincaré sprach gestern bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Neuilly bei Paris. Unter Wiederholung seiner bei armen Argumenten erklärte er u. a., die Reparationskosten stören die Deutschen anhören und die Sachverständigen ernennen, die sie zu erkennen und habe. Sie werde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands heute, morgen, später und jedesmal dann abschätzen, wenn sie es für nötig halte. Sie werde die Bittschriften schließen, die sie für recht und billig halte unter Beibehaltung der Pränden, die Frankreich in der Hand habe und die es nur gegen endgültige Bezahlung freigeben werde.

Verabredung zwischen Deagonie und Gruppe v. Böhlen. Der Käffeler Berichterstatter des "Petit Parisien" teilt mit, daß zwischen dem General Deagonie und Herrn Gruppe von Böhlen und Salbach Freitag abend eine Verabredung stattgefunden hat.

Der deutsche Protest gegen die Unterstellung der Sonderbündler durch Frankreich. Die Reichsregierung veröffentlicht den Vortrag der Prosternote wegen der Unterstellung der Separatisten durch die französischen Besatzungsbehörden, die der französischen Regierung durch den Deutschen Geschäftsträger in Paris überreicht wurde.

### Für unsere Postbezieher ist die Stunde da

das Münchner Tageblatt  
fortwährend bei dem Briefträger oder beim Postamt  
für Dezember 1923 zu bestellen, damit in  
der Subitung eine Unterbrechung wegfällt.

herzliche Nieses, drückendes Schweigen im Zimmer. Das Klatschen der Regentropfen gegen die Scheiben, das Heulen des Sturmes in den Umläufen vor den Fenstern kläng geradzuschaurig in die Stille hinein, und das Zusammenrutschen der Kohlen im Ofen und das Ticken der kleinen silbernen Uhr auf dem Dienstmoß fiel aufdringlich laut auf die erregten Nerven der beiden.

Endlich fand Angela wieder Worte: "Es ist unmöglich! Es ist ganz unmöglich!" sagte sie heiser. "Er kann es nicht gelassen, ich glaube es nicht!" Dann brach sie plötzlich ab, und Bierlings Blick vermeidend starrte sie hinaus in den trostlos grauen Herbsttag, und plötzlich übermannte sie der Zweifel. Grau und düster zog er über ihr Herz. Wie die Wolken über den Himmel, und wie diese das freundliche Blau da oben ausgelöscht hatten, so drohte der Zweifel die Zukunft zu dem Gatten zu vernichten. Was wußte sie eigentlich von dem Mann, dessen Namen sie trug, dessen Ring an ihrer Hand glänzte? Nichts, gar nichts. Hatte sie überhaupt das Recht, ihn zu verteidigen und für ihn einzutreten? Könnte ihn nicht der erste Mann, der da vor ihr stand, viel genauer als sie? Wie konnte sie wissen, ob er nicht recht hatte mit seiner furchtbaren Beschuldigung? Was für Beweise, ja, was für Belege konnten nur könnte sie den seinen entgegensetzen? Keine, gar keine. Das Wort flang ihr immer wieder im Ohr: keine. Was konnte sie tun, um die schreckliche Anklage zu entkräften? Nichts, gar nichts! Es war unmöglich, gegen die erdrückenden Beweise aufzukommen, die der Geheimrat gegen ihren Mann ins Feld geführt hatte, ja, sie hatte nicht einmal die Möglichkeit, sich selbst zu überzeugen, daß Erich unchuldig war. Könnte sie denn keinen Charakter, daß sie darauf hätte bauen können?

Aber die Zweifel verschwanden so schnell, wie sie gekommen. Wieder siegte Erichs Gesicht wie in einer Illusion vor ihr auf, sie sah die breite energische Stirn, den feinen Mund und Kinn, die gut geformten Lippen, und im Raum es über sie mit überzeugender Gewalt: dieser Mann ist kein Verräter, niemals konnte auch nur für einen Augenblick ein verräterscher Gedanke in seinem Hirn Wurzel fassen. Sie wandte ihre Blicke von der grauen, traurigen Augenwelt ab wieder ins Zimmer zurück, und der Geheimrat war auf äußerste erschaut, als er ein leises Lächeln um ihre Lippen spielen sah. Dies Lächeln in diesem Augenblick war ihm ein Rätsel, er konnte nicht begreifen, was es bedeutete. Aber Angelas erste Worte an ihn die Erklärung



**WILDFISCH** Ein "eines kleinen Vorortes" von Riesa wurde dieser Tage eine bunte Gesellschaft von drei weiblichen und zehn männlichen Personen aufgebogen, die mehrere Wochen in einer Fabrik im Quartier genommen und dort ein "Mehr-familien-Haus" gegründet hatten. Obwohl keines der Liebespaare einzeln verheiratet waren, benahmen sich die Leute derart angemessen, daß es den Unwillen der Umwohnenden hervorrief und die Ortspolizei schließlich genötigt war, das Liebesdörfchen zu zerstören.

**Leipzig**. Die Große Leipziger Straßenbahn fährt bis auf weiteres den Fahrpreis auf Grund des jeweiligen Goldmarktausleses fest. Der Grundtarifpreis beträgt von Sonntag, den 18. November 1923, an jeweils den vierten Teil des Goldmark nach dem Kurs vom vorangegangenen Tage, abgerundet auf volle 10 Milliarden.

### Bermischtes.

Durchbare Sturmfluten an der pommerschen Küste. Wie der "Montag" aus Solberg meldet, ist an der Hinterpommerschen Küste bei Danziger bei den letzten Stürmen ein Durchbruch erfolgt. Die Dämme ist in einer Länge von 150 Metern weggeschwemmt. Bewohner haben sich in den dahinter liegenden Buhwer See ergossen. Im Dorfe Danziger ist das Wasser bereits in die Häuser eingedrungen. In der Nähe des Fischerdorfs Neuwalde sind in einem Walde 150 große Bäume von den Sturmfluten entwurzelt worden.

**Schreckenstaat** eines Meisterskranken. Eine jüdische Blutstätte hat der Landwirt und Gemeinderat Link in Berheim begangen, bei dem sich bereits in den letzten Tagen infolge eines Kopftusses und der letzten politischen Vorgänge in Bayern Spuren von Irreinheit zeigten. Er begab sich mit einem mit Hunderten geladenen Gewehr zu seinem Nachbarn und anhielt, er habe den Befehl, ihn zu erschießen. Heraus schob er den Mann nieder und verlegte ihm schwer. Nach diesem Vorfall begab sich der Geistesgestörte unter dem Ruf: "Die Kommunisten kommen!" vor das Anwesen des Gutsbesitzers Eichler und gab auf dessen Scheune, die ihr Kind auf dem Arm trug, einige Schüsse ab. Die Mutter starb kurz darauf, das Kind wurde durch die Schüsse schwer verletzt. Da nun totete der Arztfünfjährige noch eine andere Frau schwer verletzt hatte, konnte er endlich angehalten und in eine Anstalt gebracht werden.

### Gerichtsamt.

**Vandgericht Dresden**. Der in zweiter Ehe verheiratete Wollwarenhändler Friedrich Wilhelm Alfred Mann, geboren 1887 zu Olching, in Tiefenbach wohnhaft, und seine 1901 zu Riesa geborene Ehefrau Charlotte Mann geborene Kirmes mussten sich wegen Urtummschönung und Betrugs vor der zweiten Strafanzeige verantworten. Die Angeklagten hatten unter dem erworbenen Altpapier auch eine Angabe formalare der Girokasse Riesa vorgefundene und im August, wo wegen der Knappheit an Zahlungsmitteln allerlei Scheine usw. in Umlauf waren, gemeinschaftlich neun solche Anweisungen angefertigt, über Beträge bis zu 500000 Mark ausgestellt und dann bei Gastwirten im Bezirk Riesa-Olching in Zahlung gegeben, den übrigen verdeckten Betrag dann bar herauszahlen lassen. In der Verhandlung gab Mann an, er sei kriegsbeschädigt und habe sich zu jener Zeit in wirtschaftlicher Bedrängnis befunden, es sei damals auch das Auto kaputt gefahren. Der Vorsthende des Gerichts hielt dem Verteidiger vor, daß bei einer Haftsucht im Gewahrsam der im gleichen Hause wohnhaften Schwiegermutter ein **Unten zwanzig Markstück** und außerdem auch noch **goldene Schuhmarkstücke** vorgesunden worden sind, es könnte innerhalb der Familie damit sehr leicht die geringfügige Aburpende aufgedracht werden. Der wiederholte vorbehaltete Angeklagte Mann reichte ab, seine Frau einen Monat Gefängnis verbüßt, ersterer geht auf drei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig.

**Neueste Nachrichten und Telegramme** vom 19. November 1923.

Die Wahlen zum Danziger Volkstag.

**Danzig**. Die Wahlen zum Danziger Volkstag hatten folgendes Ergebnis: BEVD. 39273, Deutschnational 43896, Freie Vereinigung der Angehörenden und Arbeiter 4752, Zentrum 20808, Vereinigung der Fischer und Händler 1812, Partei für Fortschritt und Wirtschaft 10985, Kommunistische Partei 14340, Deutsches Sozialistische Partei 9727, Deutsche Danziger Volkspartei 7025, Polenpartei 6703, Nationale und Soziale Ausgleichspartei 208, Wirtschaftspartei 1734, zerplittet 263. Es wird damit gezeichnet, daß ungefähr auf 1000-1200 Wähler ein Abgeordneter kommt.

**Das Ergebnis der Bürgermeisterelections in Bremen**.

**Bremen**. Die gestern stattgefundenen Wahlen zur Bürgermeister-Stadt und Land hatten folgendes Ergebnis: Deutschnational 16099, Deutschvölkisch 10970, Deutsche Volkspartei 32929, Demokraten 19521, Zentrum 3010, Hausbesitzer 4869, BEVD. 44564, Kommunisten 26741. Die Verteilung der Mandate wird ungefähr dieselbe sein wie in der alten Bürgerschaft, die eine kleine bürgerliche Mehrheit hatte.

**Um die Brotdistribution in Bayern**.

**München**. Der Vorstand der Produktionsbörse hat an alle mit der Getreidebewegung tätigen Kreise einen bringenden Appell gerichtet, für ausreichende Belieferung der Mühlen mit Brotdreigeteile zu sorgen. Falls die Brotdistribution nicht sichergestellt werde, seien Zwangsmassnahmen der Behörden unvermeidlich.

### Vereinsnachrichten

Amtshaus. Unser Vergnügen findet Donnerstag, 22. Nov., im Stern statt. Gäste können durch Mitglieder eingeladen werden.

**Besuch die Heimatschutzvorträge.**  
Karten bei Photograph Werner, Riesa, Goethestrasse 81.

### Schafwolle!

Wir kaufen ab heute wieder Schafwolle zu den höchsten Preisen oder tauschen in unsere bekannten prima Strickgarn, Wollsocken und Stoffe ein.

**Gebr. Böpel**, früher A. Knothe,  
Riesa, Goethestrasse 58.

Am Mittwoch dieser Woche wird das Riesaer Tageblatt des Buhages wegen nicht erscheinen.

### Anzeigen für Mittwoch und Donnerstag

mit Ankündigungen für diese Tage

**Wissen in morgiger Dienstag - Ausgabe** verbreitet werden. Es sei deshalb auf rechtzeitige Einlieferung von Anzeigen besonderer hingewiesen.

**Anzeigen - Annahme täglich von früh 8 Uhr an.**

**Tageblatt-Geschäftsstelle**

Riesa, Goethestr. 59.

**Die Beamenschaft verzweigt die Arbeit unter der Separatistenherrschaft.**

**München**. In Svenez hat die Beamenschaft jede Arbeit unter der Separatistenherrschaft einstimmig abgelehnt.

**Deutsche Geiseln für französische Deserteure.**

**Darmstadt**. Die Franzosen, die schon mehrfach Personen den Auftritt zum Waldschlößchen verboten hatten, nahmen sechs Personen, die sich zu einer Beerdigung dort eingefunden hatten, fest mit der Begründung, daß die Herren als Geiseln bis zur Auslieferung einiger vor mehreren Tagen nach dem unbefestigten Deutschland desertierten Marokkaner festgehalten werden sollen.

**Die britische Regierung untersagt das französische Verlangen** nicht.

**Paris**. Dem "Petit Parisien" zufolge hat der britische Botschafter Lord Crew gestern dem französischen Vertreter in der Botschaftskonferenz mitgeteilt, daß die britische Regierung könne das Verlangen Frankreichs nach Sanktionen in Sachen des Rücktritts des Kronprinzen und der Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle in Deutschland nicht unterstützen.

**Ein neuer Erlass Decouttes.**

**Gefängnisstrafe bei Arbeitserziehung.**

**Paris**. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, hat General Decoutte am Sonnabend abend einen Erlass unterzeichnet, wonach Industrielle im betroffenen Gebiet, die einen Teil oder die Gesamtheit ihrer Arbeiter entlassen, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu hunderttausend Goldmark bestraft werden.

**Baldwin an keine Wähler.**

**London**. In der Wahlrede des Premierministers Baldwin an seine Wähler in Westbury heißt es u. a., die Arbeitslosigkeit in England sei ein Problem, das dringend eine Lösung verlange. In großer Weise sei dieser Zustand zurückzuführen auf die politische und wirtschaftliche Desorganisation Europas infolge des Krieges. Baldwin erklärt: In Übereinstimmung mit der von der Reichskonferenz bekräftigten Politik werden wir fortfahren, jeder Anstrengung durch den Weltkrieg und durch jedes andere redliche Mittel zur Wiederherstellung eines wirklich Friedens in Europa uns zuwenden. Seit der Besetzung des Ruhrgebietes sei es klar geworden, daß England einer Lage gegenüberstehe, die selbst wenn sie sich nicht verschlimmere, wahrscheinlich für Jahre nicht normal sein werde. Die Desorganisation Europas in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Währung und höheren Tarifen in der ganzen Welt habe das gesamte Feld des auswärtigen Handels vereinigt. Unter derartigen Bedingungen müsse Arbeit für die Bevölkerung gefunden werden, die zum Teil infolge des Aussöhrens der normalen Auswanderung nach den Dominions während des Krieges um über eindreißig Millionen Seelen zugenommen habe.

**Lloyd George gegen die britische Regierung.**

**London**. Lloyd George sagte in einer Wahlrede in Northampton, die Regierung treibe das Land in den Staub. Die wirkliche Ursache der Arbeitslosigkeit sei die Versammlung der Abnehmer Englands infolge des großen Krieges, und nicht nur der Abnehmer Englands, sondern auch der Kunden der Abnehmer Englands. England verkaufe in Europa für 60 Millionen £ weniger als vor dem Kriege. Europa könne nichts kaufen, so würde es zunächst Lebensmittel kaufen, bevor es beginne, Kleider und Schuhe aus England zu beschaffen. Das erste, was getan werden müsse, sei Europa in Ordnung zu bringen, die europäischen Industrien und den Reichtum Europas wieder aufzubauen; dann würden die Völker Europas von England kaufen. Die Gelegenheit für eine Regelung sei verloren oder verderbt worden. Was habe man getan mit dem Angebot Amerikas, mitzuwirken? Es habe alles für die Regelung Europas bedeutet, Amerika Seite an Seite mit England zu haben, um Europa eine vernünftige Regelung aufzuerlegen. Sie hätten Frieden machen können, und der Handel hätte wieder hergestellt werden sollen. Die Regierung habe dies verhindert und schließlich ausgegeben. Solange diese Leute am Ruder seien, sei Großbritannien im Rate Europas ohne Belang. Dies sei entmutigend. Die Liberalen seien allein dazu ausgerüstet, die Lage zu behandeln.

**amerikanischer Lebensmittelkredit für Deutschland.**

**Washington**. Trotz der ungewissen Lage in Deutschland werden die Vereinigten Staaten, wie jetzt von zuständiger Stelle bestätigt wird, zur Lebensmittelversorgung in Deutschland Kredite von 100-150 Millionen Dollar, die für den Ankauf von Waren und Gütern steckengelegt werden sollen, gewähren. Die Kredite werden von einem Unterstützungsverein oder auch vom amerikanischen Kriegsministerium verwaltet werden.

### Turnen, Sport und Spiel.

**Döbelner S. C. schlägt MSV. 2:0 (1:0).** Wie Wohl auch ohne Soldaten, lieferten ein gefälliges ungeliebtes Spiel, was ihnen dank ihres Eifers und der Schnelligkeit auch den Sieg brachte. Wenn auch die Einheimischen in der Gesamtleistung weit besser waren, so blieb es doch nur bei dreimaligen Situationen vor dem Tor der Schwarzwölfe. Mit viel Glück und Geschick konnte das Verteidigertrio alle Angriffe abwehren. Auch der Torschützen erwies sich des öfteren als Metter. Trotzdem zeigten die Riesaer in Sturm kläppige Leistungen und lieferten zeitweise ein bissiges und lustiges Spiel. Bei Anpfiff glaubte man allgemein, daß die Ausstellung 3:3. Bei wohl die nächste Vertretung sei, aber man sah sich später getäuscht, zumal sich die jugendlichen Spieler im Kampf gegen körperliche Mannschaften nicht durchsetzen vermögen. Der Torschütze der Riesaer sei besonders auf und ist an beiden Toren mit schuldig. — Am Buhntag wollte die MSV-Git in Großenhain und trat dort gegen die Städtemannschaft das fällige Rückspiel aus. Offensichtlich zieht der Spielausschuss aus dem Sonntagspiel die Lehren und wird mit einer Mannschaft antreten, welche versteht zu kämpfen. W-a. Verein für Bewegungsspiele Riesa - Gröba e. V. VfB. 1. - Viehala 1. 1:1 (0:1). Die Blau-Weissen mit 1 Mann Gröba lieferten diesmal wieder ein besseres Zusammenspiel. Im Sturm war es Bömer als Halblinker, welcher sich dem Spiel vorteilhaft anpaßte und den Sturm immer wieder nach vorne drückte. Als Rechtsaußen wiektete Dahl, der sich durch seine Planken besonders auszeichnete. Riesa blieb im Tor sehr defensiv auf der Höhe. Die Gäste zeigten guten Fußball; sie behaupteten sich als "Gaumeister". Beide Schiedsrichter leitete gut. VfB. 2. - Viehala 2. 2:4 (2:0). - Jugendfußball: 1. Jugend siegte mit 3 Mann Gröba und nur 10 gegen Döbeln 1. Jugend 2:1 (1:1). 2. Jugend war spielfrei, da Kommaßig 1. Jugend nicht antwortete.

**Eine deutscher Flugzeugfolg.** Der "Motin" zeigt einen Erfolg der deutschen Volksfront an. Ein Junktors-Flugzeug das in ein Automobil ummontiert werden kann, ist in zwei Tagen von Neapel nach Madrid geflogen. Das Flugzeug, das am 5. November in Neapel aufgestiegen, ist erneut im Hafen von Gaihillion auf der Insel Samos gelandet, segte die Fahrt über das Mittelmeer nach Talmar fort; von hier aus ging es weiter nach Barcelona. Hier wurde das Flugzeug zum Automobil und rollte über die Landstraßen nach Madrid, wo die Reise am 7. November ihr Ende erreichte. Die Führer des Flugzeuges waren der deutsche Flieger Franz, sein Begleiter war der Mechaniker Kaisen.

### Marktbörse.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 17. November. Getreide und Dörräste pro 1000 kg, sonst per 100 kg. In Goldmark 20 Goldmark = 1 Dollar Goldmehlbeutel 1000 ml 193-200. Ratt. Roggen, mittelfrisch 185 bis 187-184. Ratt. Sommergerste, 175-181. Blaug. Hafer, mittelfrisch 163-162. Ruhig. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto int. Sac (feinstes Maize über Rottig) 82-85. Blaug. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto int. Sac 30,50 bis 32,50. Ruhig. Weizenmehl frei Berlin 8-10. Steig. Rogenmehl frei Berlin 8-8,20. Steig. Rogen 820-830. Ruhig. Butterins. Erdbe. 43-52. kleine Speise-Erdbe. 33-36. Weintrauben 18-20. Zerradello 20-23. Rapstadel 12,50-14. Kartoffeln 15,50-16.

**Heutiger Dollarkurs (amtlich): 2526 000 000 000**

**Fernsprechmeldung, ohne Gewähr.**

### Wirtschaftszahlen für den 19. November 1923.

Die Stadt.	
1 Goldmark (Berliner Briefsturz)	601 000 000 000 Papiermark
1 Goldpfennig . . . . .	6 015 000 000 Papiermark
Goldanlaufpreis	640 Dfl. p. kg
1 Zwanzigmarkstück	11 560 000 000 000 Mark
Zilberanlaufpreis (1-Mark-Stück)	230 000 000 000
Goldumrechnungsamt	
für Reichsteuern und Eisenbahntarif	600 000 000 000
Reichsrichthöfe	218 000 000 000
(Steuern 11,8%)	(Steuern 11,8%)
Gesamtrichtzahl (mit Besteuerung) . . . . .	204 000 000 000
(ohne . . . . .)	202 000 000 000
(Steuern 11,8%)	(Steuern 11,8%)
Großhandelsrichtzahl . . . . .	205 000 000 000
(Steuern 10%)	(Steuern 10%)
Gegenwert des Goldfrankens	
bei Auslandspostsendungen usw. . . . .	600 000 000 000
Fernsprechgebühr	
Es steht ein Gespräch im Ortsverkehr . . . . .	0,10 Goldmark
im Fernverkehr bis 100 km . . . . .	0,10-0,90 Goldmark
entfernt sich den Sprechabrechnungen für Reichsteuer	
Posttarif: Ostbrief	5 000 000 000
Orientepostausgabe . . . . .	2 000 000 000
Telegraph . . . . .	10 000 000 000
Telexposttarife . . . . .	5 000 000 000

### AirchenNachrichten.

2. Buhntag 1923.

Riesa, 9 Br. 15. 2. Tim. 2,19 m. U. m. Gelt. (S.) 8 Buhlst. (B.)

### Time is money Zeit ist Geld!

21.11.4 Uhr. Trauer. I.

Nach langer Krankheit entstieß fünt unter herzensguter Gatte und Vater

Wilhelm Heitrich.

In tiefer Trauer Martha Heitrich u. Tochter nebst allen Verwandten. Neuwied, 17. Nov. 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr von der Halle aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.

### Rentenmark.

Die unterzeichneten Banken eröffnen Rentenmarkkonten, führen solche provisionsfrei und verzinsen Einlagen hierauf bis auf weiteres mit 4% jährlich bei täglicher Verfügung 6%, jährlich mit einmonatlicher Kündigungsfrist oder auf einen Monat fest 7%, jährlich mit dreimonatlicher Kündigungsfrist oder auf drei Monate fest.</p